

Klimastreik-BEO
klimastreik-beo@climatestrike.ch
Stutz 2, 3700 Spiez

Gemeinde Spiez
(Frau Jolanda Brunner)
(Frau Elke Bergius)
(Frau Tanja Brunner)
Sonnenfelsstrasse 4
3700 Spiez
033 655 33 22

Spiez, 19. März 2020

Forderung des Klimanotstandes

Sehr geehrte Frau

Der Klimastreik-BEO setzt sich für einen ökologischen Umgang mit unserem Planeten und einen nachhaltigen Wandel ein. Diese Ziele können natürlich nur erreicht werden, wenn wir die Klimakrise ernst nehmen und unser Verhalten entsprechend anpassen.

Leider hat sich in der Vergangenheit des Öfteren gezeigt, dass die Eigenverantwortung der Bürger*innen keine ausreichende Lösung bei der Bekämpfung eines Problems mit den Dimensionen der Klimakrise ist. Darum braucht es Massnahmen auf allen politischen Ebenen. Die Kantone und Gemeinden haben die Pflicht zu handeln und zu zeigen, dass ein nachhaltiger Wandel und eine ökologische Lebensart möglich ist. Auch wenn das Handeln einer einzelnen Gemeinde auf globaler Ebene nicht direkt spürbar ist, wird durch Massnahmen der einzelnen Orte Druck auf höhere Instanzen, wie die Kantone und den Bund, ausgeübt. Um eine Abwendung von der momentanen, selbstzerstörerischen Lebensweise zu erreichen, sind Aktionen auf Gemeindeebene essenziell.

Mit der Ausrufung des Klimanotstandes ist die Gemeinde Spiez bereit, ihrer Verantwortung nachzukommen, und könnte somit ein Zeichen für das Klima setzen. Der Klimakrise würde endlich die notwendige Priorität zugeordnet.

Was ist der Klimanotstand?

Wir übernehmen die Definition des Klimastreiks Schweiz, welcher folgendes schreibt^[1]:

Der Notstand ist nicht als juristischer Begriff zu verstehen. Unser Ziel ist eine inhaltliche und zeitliche Priorisierung klimarelevanter Geschäfte, nicht etwa die Einschränkung demokratischer Rechte. Der Begriff wurde jeweils unterschiedlich interpretiert. Häufig beinhaltet er die Prüfung von Gesetzen und Beschlüssen in Bezug auf ihre Klimaverträglichkeit. Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Dringlichkeit der Lage müssen ernst genommen werden. Die Berichte der UNO, insbesondere der IPCC Sonderbericht zur 1.5°- Erwärmung (IPCC SR15), der IPCC Sonderbericht über Klimawandel und Land (IPCC SRCCL) und der IPBES Global Assessment Report on Biodiversity and Ecosystem Services, müssen im politischen Prozess berücksichtigt werden.^[2]

Die Bevölkerung muss über die Notlage entsprechend informiert werden. Dazu gehört eine ehrliche und transparente Berichterstattung. Es müssen ausreichend und leicht verständliche Informationen zur Klimakrise öffentlich zugänglich sein. Dadurch kann sich die breite Bevölkerung an der Diskussion über Lösungsansätze zur Bewältigung der Krise beteiligen.

Natürlich ist alleine mit der Ausrufung des Klimanotstandes noch nicht genug getan. Deshalb haben wir weiter unten eine Sammlung von Vorschlägen für Aktionen und Beschlüsse für ein weiterführendes Vorgehen in der Bekämpfung der Klimakrise zusammengestellt.

Zuerst möchten wir aber noch erläutern, was dem Klimanotstand eine solche Wichtigkeit gibt.

Warum braucht es den Klimanotstand?

Seit zwei Jahren setzt sich die Klimabewegung für ein angemessenes Handeln der politischen Entscheidungsträger*innen im Umgang mit der Klimakrise ein. Seit Anfang 2020 tut dies auch eine Regionalgruppe in Spiez. (heute Klimastreik-BEO)

Am 31. Oktober fanden sich circa 25 Personen an der Bahnhofstrasse vor dem Spiezer Bahnhof ein, um unter Einhaltung der damals geltenden Corona-Richtlinien, die Ausrufung des Klimanotstandes zu fordern. Zudem wurde ein Brief an die Abteilung "Hochbau / Planung / Umwelt" eingereicht, welcher unsere Forderungen enthielt. Bedauerlicherweise haben wir seither nie eine Antwort auf unser Schreiben erhalten, was uns mit dem beunruhigenden Gefühl erfüllte, dass auch hier in Spiez die Klimakrise nicht als das existenzielle Problem angesehen wird, als welches sie wahrgenommen werden muss. Darum fordert der Klimastreik-BEO den Einbezug wissenschaftlicher Berichte bei politischen Entscheidungen.

Eine wissenschaftliche Rechtfertigung, warum der Klimanotstand auszurufen sei, finden Sie im beigefügten Dokument. Hierbei handelt es sich um eine von Studierenden an der Eidgenössischen Technischen Hochschule geschriebenen Bericht, welcher auf Deutsch übersetzt wurde. Der Originaltitel lautet "Scientific Justification for Climate Emergency".

Wie bereits erwähnt, wird mit der Ausrufung des Klimanotstandes in Spiez und anderen Gemeinden Druck auf den Kanton und den Bund ausgeübt, ebenfalls den Klimanotstand auszurufen. Allein aus diesem Grund ist dies notwendig. Zudem rief António Guterres, der Generalsekretär der Vereinten Nationen, am 12. Dezember 2020 alle Nationen dazu auf, den Klimanotstand auszurufen. Da der Bund dies noch nicht getan hat, müssen die Gemeinden den ersten Schritt machen.

Regionale Beispiele und Vorschläge zur Umsetzung:

Um die CO₂-Neutralität bis 2030, einen ökologischen Wandel und eine mit den natürlichen Ressourcen vereinbare Funktionsweise der Gesellschaft zu erreichen, haben wir einige Vorschläge aufgelistet. Sicherlich sind einige einfacher zu erreichen als andere. Unsere Ideen können Sie folgendem Text entnehmen:

1. Heizung

Öl- und Gasheizungen zählen zu den klassischen Heizsystemen, die mit fossilen Brennstoffen funktionieren. Fossile Heizungen sind hochwertige Energieträger. Jedoch wird bei der Verbrennung dieser Stoffe sehr viel CO₂ ausgestossen. Dazu kommt, dass dieser Brennstoff endlich ist und importiert werden muss. Im Jahr 2017 wurden laut dem Bundesamt für Statistik ganze 39,4% aller Haushalte mit Heizöl und 20,7% mit Gas geheizt.^[4] Heizungen mit erneuerbaren Energien würden die CO₂-Emissionen stark reduzieren. Ein wichtiger Schritt wäre es daher, fossile Heizungen bei Neubauten oder Renovierungen in der ganzen Gemeinde Spiez zu verbieten und den Bau nachhaltiger Heizsysteme, unter anderem Wärmepumpen und Pellet- und Solarheizungen, attraktiver zu machen. Spiez hat gute Voraussetzungen für Wärmepumpen und Solarheizungen, da es direkt am Thunersee liegt (Wärmenutzung aus dem See), eine lange Sonnenscheindauer hat und kaum schattig ist.

2. Unterzeichnung der Klima- und Energie-Charta

Die Klima-Charta wurde durch das Klimabündnis Schweiz ins Leben gerufen und besteht seit 2019. Mit der Unterzeichnung der «Klima- und Energie-Charta der Städte und Gemeinden» vereint sich die Gemeinde mit anderen unterzeichnenden Städten und Gemeinden, setzt ein wichtiges Zeichen für einen wirkungsvollen Klimaschutz und anerkennt den Klimawandel als eine der grössten Herausforderungen unserer Zeit. Mit der Unterschrift bekennt sie zudem die Pariser Klimaziele und unterstützt den Bundesrat sowie die ganze Schweiz bei der Reduzierung der Treibhausgasemissionen bis netto null. Dies soll laut der Klima-Charta bis spätestens bis 2050 geschehen. Der Klimastrek fordert dies jedoch bereits bis 2030. Dieses Ziel sehen wir als essentiell an. Eine ordnungsgemässe Ratifizierung der Charta kann jederzeit mit einem Beschluss der Gemeinde vollzogen werden. Eine kurze Mitteilung per Brief oder E-Mail würde vollkommen ausreichen.

Hier finden Sie die Charta und weitere Infos dazu:

<https://klimabuendnis.ch/de/Info/klima-und-energie-charta>

Leider haben erst 28 Gemeinden und Städte der 2212 Gemeinden und Städte in der Schweiz unterschrieben. Wir sehen diesen Schritt jedoch als sehr nützlich und sinnvoll. Setzen wir uns für mehr Klimaschutz ein und seien wir ein Vorbild für andere Gemeinden und Städte.

3. Verkehr

Laut dem Bundesamt für Statistik werden 32% der nationalen Treibhausgasemissionen durch den Verkehr (ohne internationalen Flug und Schiffsverkehr) verursacht. ^[5] Wir fordern deshalb auch Massnahmen in unserer Region.

- a) Ausbau des öffentlichen Verkehrs, um den Co₂ intensiven Individualverkehr zu reduzieren.
- b) Ausbau von Velowegen, um den Langsamverkehr (Velo, E-Bikes und ähnliches) sicherer, schneller und somit auch attraktiver zu machen.
- c) Ausbau autofreier Zonen, um Umgebung und Natur zu schonen.
- d) Ausbau von Carsharing-Systemen, um vorhandene Transportmittel effizienter zu nutzen.

Diese Faktoren sollen auch bei der Planung des Umbau der Oberlandstrasse berücksichtigt werden.

4. Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden

Wir erwarten, dass sich die Gemeinde Spiez regional für eine ökologische Lebensweise einsetzt. Im Gespräch mit anderen Gemeinden und dem Kanton soll Spiez Strategien austauschen, Ressourcen bündeln, andere Gemeinden zu ökologischem Fortschritt ermutigen und eine Leitrolle für einen nachhaltigen Wandel einnehmen.

5. Anstrebung «European Energy Award GOLD»

Das Label Energiestadt ist ein Leistungsausweis für Gemeinden, die eine nachhaltige kommunale Energiepolitik vorleben und umsetzen. Energiestädte führen einen Qualitätsmanagementprozess für die Umsetzung ihrer Energie- und Umweltpolitik. Sie fördern erneuerbare Energien, umweltverträgliche Mobilität und setzen auf eine effiziente Nutzung der Ressourcen. Um das Label «Energiestadt» zu erhalten, muss eine Gemeinde 50% ihres Nachhaltigkeits-Potenzials ausschöpfen und für das Label «European Energy Award GOLD» ganze 75%. Die Gemeinde Spiez ist seit 2006 eine Energiestadt und erreichte 2019 einen Anteil von 63.0%. Das Engagement als Energiestadt lohnt sich. Ein kluges Energiemanagement zahlt sich in Franken und Rappen aus. Ganz zu schweigen vom Imagegewinn und von den Vorteilen für das Standortmarketing: Energiestädte zeigen, dass

sie an die Zukunft denken. Sie sind Vorreiter für eine innovative Energie- und Klimapolitik. Es ist also ein gutes Ziel, die Ausschöpfung auf 75% anzustreben und somit ein neues Zertifikat zu erhalten.

Für weitere Informationen und Fragen:

Website: <https://www.local-energy.swiss/programme/profile/spiez.html#/>

Lukas Tschirren: lukas.tschirren@muensingen.ch

Diese Forderungen sind nicht als Obligatorien zu verstehen. Es sind lediglich Vorschläge zur Umsetzung des Klimanotstandes, die wir als sinnvoll erachten. Eine Menge Denkanstösse und zusätzliche Massnahmen finden sie im Climate Action Plan des Klimastreiks Schweiz, welcher zusammen mit über 60 Expert*innen erarbeitet wurde.

Climate Action Plan:

<https://climatestrike.ch/de/posts/cap-0-introduction-and-vision-executive-summary>

Die wichtigsten Punkte zusammengefasst:

Der Klimastreik Schweiz fordert die Ausrufung des Klimanotstandes.

Als Regionalgruppe fordern wir den Klimanotstand und entsprechende Massnahmen, um die Klimakrise bewältigen zu können, auch von der Gemeinde Spiez.

In diesem Brief finden Sie eine Erläuterung des Begriffs "Klimanotstand", eine Erklärung, warum die Bekämpfung des Klimawandels zu priorisieren ist, sowie Vorschläge für Massnahmen in den Bereichen Heizung, Verkehr und Gesellschaft, welche auf kommunaler Ebene umgesetzt werden können. Zudem werden auch Ideen wie das Unterzeichnen der Klima Charta sowie die Anstreben einer höheren Zertifizierung als Energiestadt Gold angesprochen.

Wir danken Ihnen im voraus für die Kenntnisnahme unseres Briefes. Wir hoffen unsere Forderungen werden ernst genommen und bestimmte Vorschläge umgesetzt. Des Weiteren erwarten wir, dass sich die Gemeinde öffentlich positioniert und auf unseren Brief antwortet, sei es durch ein Mail, einen Brief oder einer Medienmitteilung.

Durch die Ausrufung des Klimanotstandes und die Umsetzung unserer Vorschläge, wird es möglich, dass sich Spiez bald nicht nur die schönste Bucht Europas nennen, sondern sich auch als die klimafreundlichste Bucht kühnen darf.

Mit freundlichen Grüssen

Der Klimastreik-BEO

Quellenverzeichnis:

1. <https://climatestrike.ch/de/movement> (28.2.21)
2. <https://www.ipcc.ch/sr15/> (28.2.21)
3. <https://www.srf.ch/news/international/pariser-klimaabkommen-uno-fordert-weltweite-ausrufung-des-klimanotstands> (28.2.21)
4. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bau-wohnungswesen/gebäude/energiebeleg.html> (28.2.21)
5. <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/klima/inkuerze.html#-1439031040> (28.2.21)